

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 27

Rubrik: Aetherblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Intimsphären der jeweils aktuellen Playboys und Callgirls.

Um den Duft der großen weiten Welt zum Ausschank bringen zu können, wird das Essen von sächsisch sprechenden Negern in bayrischer Tracht auf chinesischem Geschirr aus Deggendorf serviert. Das täglich gleichbleibende Menu entspricht dem Durchschnittsgeschmack von 12 000 Befragten: Suppe mit einmaligem Nudelerlebnis in gaumenfreudiger Kakteenform; Steaks von garantiert glücklichen Kühen; Gernsalat (falsche Schreibweise: gem. Salat); Tunke aus atmungsaktiven Würfeln; Käse vom Fuße der Alpen; Eier von unbegriffenen Hennen und darmfreudiges Brot. Den Wein liefern («Ja, Mutti weiß, was gut ist!») die Salzgitter Anilin- und Sodawerke. Auch Rostbraten, Gemütlichkeit, grönländische Hirtenspieße und Mundharmonikas sind in Pulverform im Shopping Center erhältlich.

Zur allabendlichen Wahl der Miss Camp ist nur der Nachweis geistiger Unterentwicklung zu erbringen. Stocknägeln, Abzeichen und Plakette «Wir waren überall» sind im Trotelbüro erhältlich. In der Wechselstube können Wäsche, Devisen und Frauen gewechselt werden. Letztere jedoch nur platonisch, da Liebe in leicht löslicher Pulverform (täglich zwei Teelöffel nach dem Essen; vor Gebrauch schütteln) im Shopping Center erstanden werden kann.

Nach 17,34 Tagen, vor deren Ablauf das Trotel nicht verlassen werden darf, wird das Trotellitorium von Kellnern geräumt, die jeden Abend um dreiviertel Zwölf einen Befähigungsnachweis von Zürcher Format in solcher Tätigkeit erbringen. Nach gründlicher Desinfizierung und Durchdüftung durch ein künstliches reinigendes Gewitter steht das Trotel schon in zwei Stunden wieder den nächsten Interessenten zur Verfügung.

In dem Bewußtsein, erholsame, anregende, hygienisch einwandfreie und von der Umwelt ungestört Ferien verbracht zu haben, verlassen die Freizeitgestalteten im Gleichschritt unter Absingen des Trotelliedes durch die Druckschleuse das Ferienparadies.



Ein «nicht ganz salonfähiges Geräusch» wurde im «Familienmagazin» aus dem Studio Basel vom Reporter mit diesen Worten kommentiert: «Das, wo so schlürft, isch der Kaffeeteschter bi syner Arbet ...» Ohohr

Es sagte . . .

der serbische Autor Brana Crncevic: «Lieber zwei offene Feinde als einen verschlossenen Freund. Und lieber zwei Feinde in Freiheit als einen Freund im Gefängnis.»

der im Exil lebende und soeben mit dem Prix Formentor ausgezeichnete polnische Schriftsteller Witold Gombrowicz: «Schlechte Literatur kann für ein Volk charakteristischer sein als gute.»

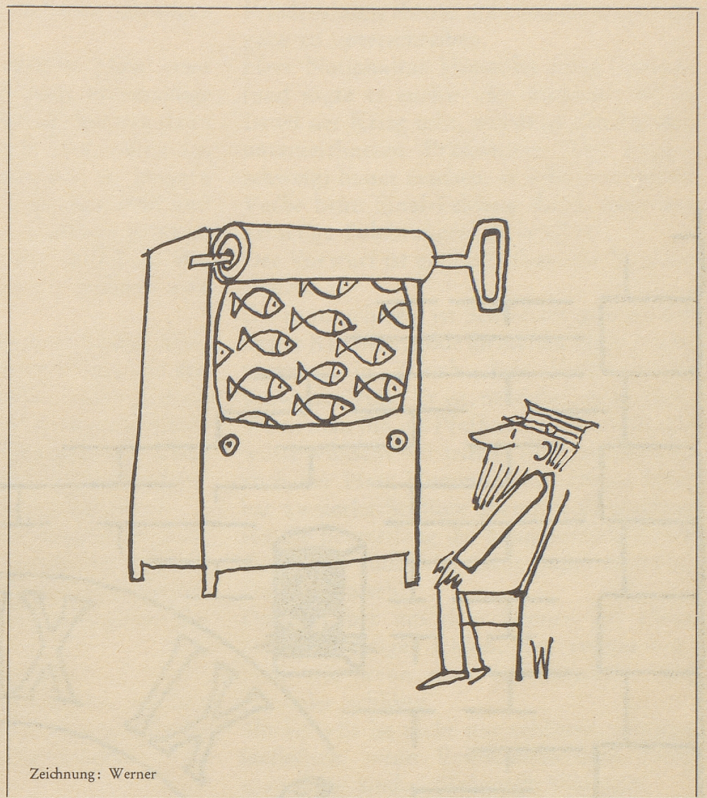
Jacques Baumel, Generalsekretär der Gaullistischen Union: «Die Engländer sind große Meister in der Kunst, sich fremde Zähne ziehen zu lassen.»

der britische Soziologe Bert Clarke: «Englands Hinneigung zu Europa nimmt zu. Die Briten trinken schon viermal soviele Kaffee wie vor dreißig Jahren.»

Deutschlands Alt-Bundeskanzler Ludwig Erhard: «Ich möchte den sehen, der mir den Begriff Europa einmal ganz klar definieren könnte.»

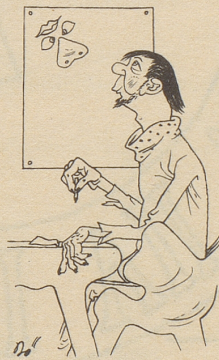
ein Mitglied des westdeutschen Kabarets «Stachelschweine»: «Die SPD wird erst dann aufwachen, wenn sie von der NPD verboten wird.»

der westdeutsche Finanzminister Franz Josef Strauß: «Spart nicht so viel!» TR



Zeichnung: Werner

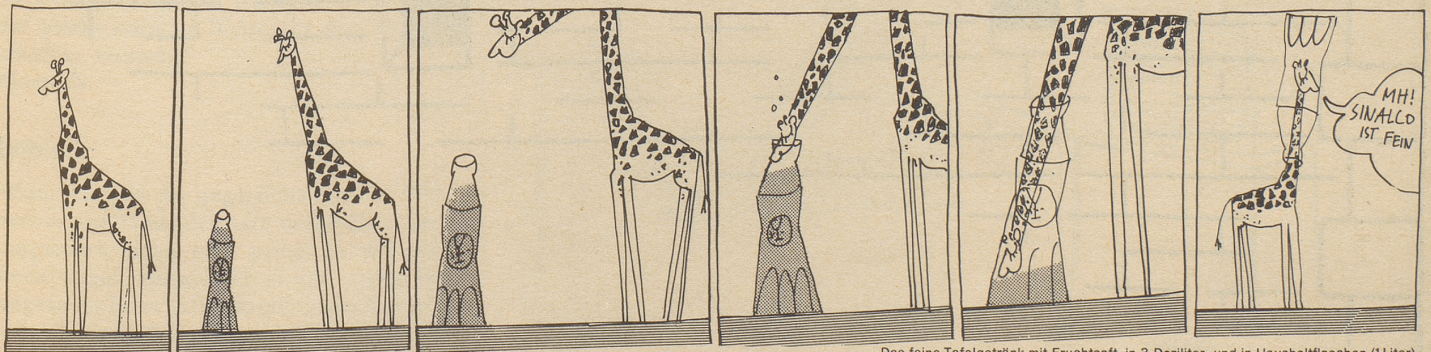
Ecke zeitnaher Lyrik



Es muß einmal gesagt sein

Schaffung die neu dient der erfreu für althergebracht geziert veracht.

dadasius lapidar



Das feine Tafelgetränk mit Fruchtsaft, in 3-Deziliter- und in Haushaltflaschen (1Liter).



Sinalco